



Die Realschüler sind begeistert: Kippelfreie Stühle, dreieckige Schülertische und ein an den Wänden umlaufendes Schienensystem mit vier abnehmbaren Tafeln sorgen für Abwechslung und ermöglichen ganz neue Formen der Kooperation im flexiblen Klassenzimmer. Foto: privat

in den beiden neu gestalteten Klassenräumen.

Generell verfolgt die Realschule das Konzept, die Klassenzimmer als Lehrerraum zu führen, sprich, die Schüler haben keine festen Klassenzimmer mehr, sondern wandern zu den jeweiligen Unterrichtseinheiten in die

Lehrräume. Das ermögliche, so Ernst, ein individuelleres Eingehen auf die Schüler, in Pausen bleibe Zeit auch für Einzelgespräche. Der Rektor lobte die Kinder und Jugendlichen, die mit einem großen Sponsorenlauf selbst ganz erheblich zur Finanzierung der Einrichtung für

die ersten beiden flexiblen Unterrichtsräume beigetragen hatten und dankte dem engagierten Förderverein, der komplett hinter dem neuen Konzept steht. „Wir hoffen, nach und nach weitere Räume so ausgestalten zu können“, betonte Vereinsprecherin Gertrud Kückmann.

Flexible Klassenzimmer sorgen in der Realschule für neue Lernatmosphäre

Aktiver Förderverein ermöglicht die Umgestaltung von zwei Räumen

Rietberg. Schüler, die intensiv arbeiten und sich respektvoll verhalten, es gibt sie in der Rietberger Realschule, denn: Seit der Einführung des sogenannten flexiblen Klassenzimmers hat sich einiges geändert – in der Raumgestaltung, den Materialien und in der Einstellung der Jugendlichen. „Wie kann

man Unterrichtsräume so gestalten, dass sie das Lernen stärker unterstützen? Mit dieser Frage hat sich bei uns eine Arbeitsgruppe beschäftigt“, informierte jetzt der Leiter der städtischen Realschule Burkhard Ernst die interessierten Besucher im Rahmen der Vorstellung der neuen Räumlichkeiten.

Ernst weiter: „Längst gilt das Klassenzimmer als sogenannter dritter Pädagoge, der die Anforderungen an moderne Unterrichtsformen bei entsprechender Gestaltung begünstigen kann. Deshalb haben wir uns für die Einführung flexibler Räume entschieden. Dank unseres äußerst aktiven Fördervereins konnten wir zwei erste Zimmer entsprechend gestalten.“ Neue Stühle, mit ihnen ist das ungeliebte Kippen nicht mehr möglich, werden ergänzt um dreieckige Schülertische, die unterschiedlichste Stellmöglichkeiten für Einzel und Gruppenarbeit bieten. Bei Bedarf lassen sich die extrem leichten Tische auch in einer Ecke stapeln, so dass im Klassenzimmer viel Platz für

andere Aktivitäten gegeben ist. „Weiteres Kernstück ist das an den Wänden umlaufende Schienensystem mit vier abnehmbaren Tafeln, Gruppen können beispielsweise Tafeln auf die Tische legen und gemeinsam Lösungen

Raumkonzept fördert selbstständiges Lernen

erarbeiten“, so Ernst, „anschließend wird die Tafel an einer beliebigen Stelle im Raum wieder in das Wandsystem eingehängt und die Gruppe kann der gesamten Klasse ihre Ergebnisse präsentieren.“ Zudem könnten an den Schienen schnell und einfach Medien, Materialien und Aufgabenstellungen befestigt werden. Ernst: „Die Ausrichtung

auf eine große Wandtafel, wie sie früher im Frontalunterricht üblich war, gibt es hier nicht mehr. Vorn ist ab sofort immer da, wo präsentiert wird.“

Bürgermeister André Kuper und Hermann Lütkebohle, zuständiger Leiter der Abteilung Schule und Kultur in der Verwaltung, zeigten sich beeindruckt. „Solch ein Raumkonzept, das in Skandinavien entwickelt wurde, erleichtert die Gruppenarbeit und fördert die Fähigkeit der Schülerschaft zu selbständigem und selbstgesteuertem Lernen“, so Kuper. Er, Vertreter des Fördervereins und die Lehrer durften sich freuen über die äußerst positiven Reaktionen der Jugendlichen, die selbst sehr zufrieden sind mit den ersten Erfahrungen



Besuch in der Realschule: Bürgermeister André Kuper und Abteilungsleiter Hermann Lütkebohle trafen im neuen Textiltrraum auf Lehrerin Judith Büker und die Schüler Niclas, Marcel (vorne v. l.), Vanessa und Gina. Foto: Stadt Rietberg

„Ideal für uns“: Neue Fachräume bieten alles, was für guten Unterricht nötig ist

Realschule Rietberg: Lehrer, Eltern und Schüler sind äußerst zufrieden

R i e t b e r g. Große Zufriedenheit herrscht in der Realschule über die Umsetzung der neuen Raumkonzeption im Schulzentrum. Für die Unterrichtsfächer Kunst und Textil so- wie für die Lehrstunden im Umgang mit moderner Computertechnik sind Räume entstanden, die Rektor Burkhard Ernst, die Lehrer und Eltern als ideal empfinden.

Bei einem Rundgang informierten sich Bürgermeister André Kuper und der zuständige Leiter der Abteilung Schule und Kultur in der Verwaltung, Hermann Lütkebohle von Funktionalität und Optik. Lichtdurchflutet präsentierten sich ihnen die drei neuen, jeweils über 100 Quadratmeter großen Fachräume, ausgestattet mit allem, was für den Unterricht wichtig ist. Große Waschbecken, Elektroanschlüsse über den Arbeitstischen und reichlich Ablageregale und Schränke sorgen für Übersichtlichkeit und System. Zusätzliche Räume zur Aufbewahrung von Unterlagen, Büchern, Gemälden, Textilarbeiten und vielem mehr bedeuten in der Logistik der Kreativunterrichtseinheiten eine enorme Erleichterung.

Ebenfalls neu eingerichtet werden konnte ein zweites EDV-Klassenzimmer für das die heimische Firma Upmann einen Klassensatz Laptops gestiftet hat. Neues Mobiliar, passende Anschlüsse und auch hier helle Arbeitsplätze bieten ein angenehmes Lernklima, wie die Schüler den Gästen aus dem Rathaus gerne bestätigten. Ein Klassenraum ergänzt die jüngste Baumaßnahme in der Realschule, die rund 150.000 Euro gekostet hat. Hinzu kommen noch Einrichtungskosten von 15.000 Euro. Kuper: „Unser Ansatz, bei der Bildung und damit auch der sächlichen Ausstattung als vernünftigem Fundament für erfolgreichen Unterricht nicht zu sparen, sondern zusätzlich zu investieren, setzen wir in mehre-

ren Schritten um.“ So beinhaltet der Ausbau nach dem vom Fachbüro Just architects entwickelten Raumprogramm für das gesamte Schulzentrum ein Investitionsvolumen von etwa einer Million Euro, in 2010/2011 werden davon rund 600.000 Euro benötigt, 400.000 Euro dann für 2013/2014. „Zudem investiert die Stadt bekanntlich rund 875.000 Euro in den Mensabau, die Einrichtung für die Realschule konnten wir ja schon in Betrieb nehmen, im Gymnasium wird es in wenigen Wochen so weit sei“, erklärte Kuper weiter und verwies darauf, dass aus den Konjunkturfördermitteln des Bundes noch einmal Sanierungsmaßnahmen in einem Umfang von insgesamt rund 950.000 Euro durchgeführt würden.